

MITTEINANDER

Amtliche Mitteilung der Pfarre St. Magdalena in Wildon

Frohe Weihnachten

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte.

Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war.

Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige.

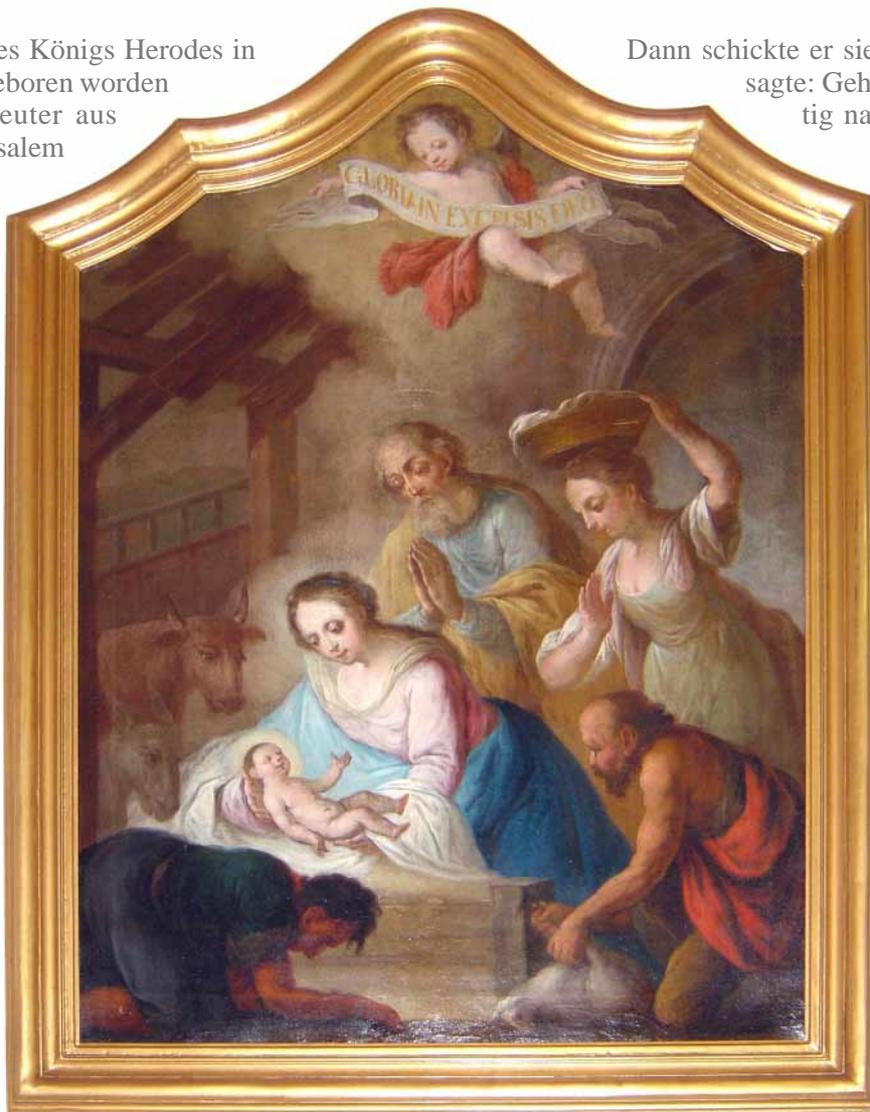
Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.

Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold,

Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Mt 2,1-12



Orgelmusik
Weltjugendtag
Jungscharlager

Essen auf Rädern
Kriegerdenkmal
Chronik und Termine

Weihnachten	2
Kirchenmusik: Orgel und Kantoren	3
Aus der Diözese, Neujahr	4
Am Kirchplatz	5
Ministrantenwallfahrt	6
Weltjugendtag in Köln	7
Jungschar: Lager 2005	8
Gruppenstunden	9
Aus dem Pfarrleben	10
Kirche und Gesellschaft Chronik	11
Pfarrkalender	12

Umschlagbild:
Die Hl. Familie, Josef Adam Ritter
von Mölck zugeschrieben, 18. Jh.

Umschlagtext:
Die Huldigung der Sterneuter; Mt
2,1-12

Die Pfarre im Internet:

<http://www.graz-seckau.at/dekanat/leibnitz/wildon>

MITEINANDER im Internet:

<http://www.pfarrzeitung.at.tt>

Lesen Sie MITEINANDER bereits
vor dem Erscheinungstag der
gedruckten Version.

Stöbern Sie im MITEINANDER-
Archiv.

Machen Sie Verwandte und Bekannte,
die MITEINANDER schriftlich
nicht erhalten, darauf aufmerksam.

Impressum

MITEINANDER

Alleiniges Kommunikationsmedium
der Pfarre Wildon.

Herausgeber und für den Inhalt
verantwortlich:

Pfarrer Josef Wendling

8410 Wildon, Oberer Markt 79

Tel.: 03182/3224

E-Mail: wildon@graz-seckau.at

Redaktionsteam: Johann Eder, Dr.

Franz Holler, Josef Urdl, Gerhard

Weiß und Josef Wendling

Layout: Dr. Franz Holler

Druck: „Koralpendruckerei“

Ges.m.b.H., Deutschlandsberg



Ein gesegnete Weihnachtsfest und für das Neue Jahr 2006 viel Glück und Segen

wünschen
ihr Pfarrer Josef Wendling,
der Pfarrgemeinderat und
die Redaktion

Wo wohnt Gott?

Nur der Evangelist Lukas überlieferte, was weithin unsere Weihnachtsvorstellungen ausmacht: Die Herbergssuche, der Stall von Betlehem, die Engel am Hirtenfeld und an der Krippe.

Je mehr man sich damit auseinandersetzt, desto mehr Fragen und Zweifel tauchen auf. Die großen Theologen haben seit 2000 Jahren nicht viel dazu gesagt, außer, dass wir über das größte Geheimnis, das sich die Liebe Gottes jemals ausgedacht hat, staunen müssen.

Bereits auf den ersten Seiten des alten Katechismus oder zu Beginn des ersten Buches der Heiligen Schrift (Gen 1,27) ist zu lesen, dass wir Menschen nach dem Schöpfungswillen Gottes sein getreues Abbild sind. Weihnachten heißt dann nur mehr: Gott vereint sich mit seinem Abbild, um ganz bei uns Menschen zu sein.

Beim letzten Abendmahl hat Jesus seinen Jüngern in der Fußwaschung den Dienst an den Menschen zur Nachahmung aufgetragen und ihnen klar gemacht, dass er selbst in jedem hungrigen, fremden, kranken, gefangenen... Menschen unsere Hilfe erwartet.

Der ägyptische Jesuit Henri Boulard sagte in einem Vortrag: „Der christliche Glaube besteht in der Entdeckung Gottes im Menschen. Der Ort der Welt, an dem Gott gegenwärtig ist, ist der Mensch. Der Mensch ist der Tempel Gottes, der Tempel des Geistes. Und wenn der Tempel in Jerusalem zerstört worden ist, so nicht, um durch andere Tempel aus Stein ersetzt zu werden, auch wenn sie Kirchen genannt werden. Der Tempel Gottes ist seitdem der Mensch... Wenn wir Gott auffinden wollen, so nicht mehr in kosmischen Höhen, sondern im Menschen. Hinfort ist der Mensch das Sakrament der Gegenwart Gottes.“

Gott ist im Menschen, aber auch in seiner ganzen Schöpfung zu finden, aber wir sind manchmal wie jene Fische im Meer, die anfangen das Wasser, indem sie lebten, zu suchen bzw. in Frage zu stellen.

Ein junger Mann kam zu einem Weisen und sagte: „Ich gebe dir 100 Taler, wenn du mir sagen kannst, wo Gott wohnt.“ Der Weise antwortete: „Und ich gebe dir 200 Taler, wenn du mir sagen kannst, wo er nicht wohnt.“

Nach Pfarrer Mag. Siegfried Gödl
(du+wir, Eibiswalder Pfarrblatt)

Kantoren - Animatoure des Gemeindeganges

Wer schon einmal in Frankreich eine Messe mitgefeiert hat, weiß, dass dort meistens ein Vorsänger die Gemeinde anregt mitzusingen, ja sie sogar dirigiert. Auch in unserem Gotteslob sind sehr viele Gesänge als Wechselgesang zwischen Vorsänger und Gemeinde geschrieben. Nur, wer findet geeignete und mutige Sänger/innen, die das Vorsingen auch übernehmen? Es gibt sie sicher in jeder Gemeinde. Sie müssen nur gefunden und unterstützt werden, dann ist der Gesang schon wieder viel reicher geworden.

*Mag. Erwin Löschberger,
Liturgiereferent im Pastoralamt*

Die Orgel und der Kantorendienst in unserer Pfarre

„Die Königin der Instrumente“ wurde die Kirchenorgel schon von W.A. Mozart genannt und J.S.Bach hat für Pfeifenorgel seine berühmtesten Kompositionen geschrieben.

Die Orgel in unserer Pfarrkirche wurde im Jahr 1988 gebaut und beim Erntedankfest am 23.10. in einem Festgottesdienst geweiht und feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Unsere Orgel wurde von der Firma „Orgelbau Pirchner“ aus Stainach am Brenner in Tirol gebaut und mit 22 Registern versehen, die für den strahlenden Klang des Instrumentes verantwortlich sind. Weder bei der Ausstattung noch von der Klangschönheit her braucht unsere Orgel einen Vergleich in der Steiermark zu scheuen, wurde Sie doch schon von in- und auch ausländischen Organisten gelobt und gespielt.

Der Klang unserer Orgel verschönert musikalisch unsere Gottesdienste. Orgelspiel leitet sie ein und schließt sie ab, begleitet den Gemeindegang, unterstützt Chor-

gesang und Instrumentalvorträge. Dass unsere Orgel diese Funktionen erfüllen kann, dafür sorgen die Organisten unserer Pfarre. Es sind dies in erster Linie: Margarethe Zöbl, Günther Dörr und Helmut Nagy sowie Walter Liebmann und Josef Hirschmann.

Eine wertvolle Abwechslungsmöglichkeit in der liturgischen Gestaltung des Gottesdienstes stellt der Kantorendienst dar. Durch die gesungenen Verse nach der Lesung bzw. vor dem Evangelium sollen die gehörten Texte vertieft werden. In der Adventszeit kann diese Funkti-

on auch in unserer Pfarre wahrgenommen werden, da sich folgende Personen mit ihrem Gesang in diesen Dienst stellen: Christa und Günther Dörr, Maria Nagy, Josef Urdl, Rupert Wankhammer und Walter Winter. Es wäre für die Gestaltung unserer Gottesdienste eine große Bereicherung, wenn sich noch mehr Personen dafür melden würden und wir dadurch den Kantorendienst auch auf andere Zeiten des Kirchenjahres ausdehnen könnten. Interessenten bitten wir sich bei unserem Herrn Pfarrer oder bei einem der Organisten zu melden.

Mag. Helmut Nagy



Krippe der Pfarre Wildon (Ausschnitt).

Billets mit diesem Bild von der Krippe sind in der Pfarrkanzlei erhältlich.

Haben Sie gewusst?

Wissenswertes rund um das Weihnachtsfest

Das Wort Weihnachten leitet sich ab vom mhd. *ze den wihen nah-ten – zu den geweihten/heiligen Nächten*.

Am 25. Dezember wurde in vorchristlicher Zeit das Sonnengott-Geburtstagsfest gefeiert, wie u.a. ägypt. (Isis/Osiris) und indogerm., germ. Julfest (Jul = Rad, Symbol der Sonne) oder spätröm. sol invictus, die Wintersonnenwende des Mithrakultes mit dem griech. Sonnenfest der Helia vereint. Vom Messias als Sonne, dem Licht der

Welt, ist in vielen Bibelstellen zu lesen. Der 25. Dezember erhielt durch Papst Hippolytos erstmals 217 n. Chr. seine christliche Bedeutung und wurde 325 offizieller christlicher Weihnachtsfeiertag.

Das lässig amerikanische X-mas (statt Christmas) hat eine tiefere Bedeutung, da das „X“ ein Christus-Symbol ist. X ist der Anfangsbuchstabe der griechischen Schreibweise von Christus. X zusammen mit einem Kreis ist Teil der kosmischen Sonnensymbolik.

Liebe Pfarrangehörige,

Weihnachten und der bevorstehende Jahreswechsel sind auch ein Anlass, Dank all jenen zu sagen, die mit Ihrem Kirchenbeitrag immer wieder viel Gutes in unserem Land ermöglichen. Die Solidarität mit der Kirche zeigt sich ja in vielfältigen geistigen und materiellen Beiträgen. Auch die Leistung des Kirchenbeitrages ist letztlich ein starkes Zeichen der Solidarität. Daher möchte ich allen Katholikinnen und Katholiken ein herzliches Dankeschön sagen, die ihre Beiträge für das Jahr 2005 schon bezahlt haben.

Doch, wofür wird der Kirchenbeitrag gebraucht? Diese Frage wird immer wieder gestellt. Die Verwendung des Kirchenbeitrags lässt sich in drei große Bereiche gliedern:

- für die Pfarrseelsorge: Gehälter der Priester, PastoralassistentInnen, Zuschüsse für Sekretärinnen und Sekretäre, Zuschüsse für den Bauaufwand und Unterstützungen für finanzschwache Pfarren, ...
- für soziale Hilfe, Beratung und Bildung: Kinder- und Jugendarbeit, Telefonseelsorge, Beratungseinrichtungen, Erwachsenenbildung, Schulen, Bildungshäuser, Caritas, ...
- für diözesane Dienste: Zentrale Service- und Verwaltungseinrichtungen (Personal, Sachaufwand, Betriebskosten etc).

Rund 60% der Ausgaben entfallen auf die Gehälter der Priester und der hauptamtlichen MitarbeiterInnen. Der Rest wird für die Erhaltung und die Pflege der kirchlichen Gebäude (rd. 10%), für den Sachaufwand, für div. Zuschüsse und Subventionen usw. ausgegeben.

Ihr Kirchenbeitrag ist somit die wesentliche finanzielle Basis der Kirche. Daher ersuchen wir all jene höflich, die ihren Kirchenbeitrag noch nicht geleistet haben, ihn bist spätestens 20.12.2005 zu bezahlen. Auch die zeitgerechte Begleichung des Beitrags ist wichtig, damit die Kirche ihren laufenden vielfältigen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, viel Glück, Erfolg und vor allem Gottes Segen im kommenden Jahr und danke im Voraus für die termingerechte Begleichung des Kirchenbeitrages.

Mit freundlichen Grüßen

Dieter Haider

Direktor-Stellvertreter - Kirchenbeitragsorganisation

Arvo Pärt

einer der bedeutendsten Komponisten zeitgenössischer sakraler Musik, vollendete im September sein 70. Lebensjahr. Pärt, der aus Estland stammt, war 1980 nach Wien ausgewandert, wurde österreichischer Staatsbürger und lebt derzeit in Berlin.

Es ist gut,
wenn uns die verrinnende
Zeit nicht als etwas er-
scheint, was uns ver-
braucht, sondern als etwas,
das uns vollendet.

Saint Exupery



Lass dich

im neuen Jahr
begleiten
und nicht bestimmen,
lass dir im neuen Jahr
Flügel wachsen
ohne den Boden zu
verlieren,
lass dich in Gottes
Hand geborgen sein
und reiche die Hand
deinem Nächsten.

christa carina kokol



**Der erste Schritt zum
Frieden**

ist das Wort *Entschuldigung*

Kriegerdenkmal umgestaltet

Das Erscheinungsbild des Kriegerdenkmals am Kirchplatz hat heuer im Sommer eine Veränderung erfahren.

Zwischen 25. Juli und 5. August wurden von Mitgliedern des Kameradschaftsbundes Wildon etwa 320 Arbeitsstunden unentgeltlich geleistet, vier Traktoren, drei Motorsägen und ein Bagger stan-

Scheinwerfer und Laternen in seiner Freizeit unentgeltlich durchgeführt, und viele andere Helfer haben ihr Wissen, ihr Können und ihre Arbeitskraft zur Verfügung gestellt, damit das Werk in so kurzer Zeit zu einem derart zufriedenstellenden Ergebnis gebracht werden konnte.

Ihren Abschluss fanden die Arbeiten mit der Neubepflanzung der



den im Einsatz, mehrere Kubikmeter Erdreich wurden abgehoben und durch acht Tonnen gesiebter Erde ersetzt, etwa 60 Quadratmeter wurden neu bepflanzt.

Die Säulen der Einfriedung wurden gegen ansprechende Natursteinsäulen, die vom Bildhauer Alfred Schlosser aus Krottendorf bei Voitsberg gestaltet worden waren, ausgetauscht.

Im Zuge dieser Umgestaltung wurden auch die beiden verschiedenen Fichten samt Wurzelstock entfernt und durch zwei Säuleneiben ersetzt, deren Anschaffungskosten dankenswerterweise von Frau Bgm. Ingrid Weber und Frau Dir. Julia Raggam getragen wurden.

Herr Heinz Jauk aus Neudorf hat die Montage der elektrischen

Anlage durch die Baumschule Grinschgl aus Frauental.

Die angefallenen Kosten werden von Obmann Wilhelm Peier mit etwa Euro 7.300 beziffert.

Es ist noch vorgesehen, die Inschriften der Gedenktafeln mit den Namen der Gefallenen und Vermissten erneuern zu lassen.

Einer Segnung des Denkmals im Sommer des nächsten Jahres steht dann nichts mehr im Wege.

Johann Eder

Bei der Unterteilung des Kirchplatzes wurde die Pfarre wesentlich durch den ÖKB-Wildon mit Herrn Johann Peisl als Spender der Materialien unterstützt. Herzlichen Dank.

Wo parken?

Am Kirchplatz!

Der asphaltierte Platz zwischen der Musikschule (frühere Volksschule) und der Pfarrkirche ist Eigentum der Pfarre Wildon und daher als Privatgrund zu betrachten. Grundsätzlich wird er für Aktivitäten der Pfarre Wildon genutzt. Überdies steht er zum Parken der Fahrzeuge von Teilnehmern des Gottesdienstes und von Besuchern des Pfarrhofes zur Verfügung. Bezeichnungsgemäß geben diese Fahrzeuge den verstellten Boden bald wieder frei und beeinträchtigen Pfarrveranstaltungen oder Begräbnisse nicht.

Aus verständlichen Gründen ist der Kirchplatz ein beliebter Standort für Autos über Tage oder Wochen. Weder Gestaltung noch Hinweisschilder wiesen auf die zuvor angeführte Bestimmung hin. Aber nicht verständlich war die Ignoranz gegenüber dem Halten-und-Parken-Verboten-Schild. Oft wurde der Kondukt über dem Kirchplatz zum Hindernislauf gezwungen. Daher ist es notwendig, dass der Bereich nahe dem Kriegerdenkmal abge-



sperrt ist und nur für den Besuch der Gottesdienste geöffnet sein wird.

Für den anderen Teil des Platzes untersagt die Leitung der Pfarre das Parken. Kurzzeitiges Halten ist gestattet (zB. im Zusammenhang mit dem Besuch der Musikschule); bei Bedarf wird durch ein Halteverbotsschild der Platz für Veranstaltungen freigehalten. Bitte beachten Sie dieses Verbot.

Dr. Franz Holler

Ministrantenwallfahrt nach Assisi 2005

Wildonerinnen mit dabei!



Blick auf Assisi.

Am Sonntag, den 4. September 2005, trafen sich 130 jugendliche Ministranten, 19 Begleitpersonen mit Weihbischof Franz Lackner im Bischöflichen Gymnasium. Nach einer dort verbrachten Nacht ging es um fünf Uhr früh mit dem Bus ab nach Assisi, um dem hl. Franziskus und der hl. Klara auf die Spuren zu kommen. Nach einer 14-stündigen Fahrt mit Pausen kamen wir endlich bei unserer Pilgerherberge „La Citadella“ an.

Unsere Betreuerin, Franziskanerschwester Rita, erzählte uns während der Woche immer wieder Bemerkenswertes über den hl. Franziskus und von der hl. Klara. Im Laufe des Aufenthaltes besichtigten wir viele besondere Kirchen wie z.B.: die Basilica di S. Francesco, die Basilica di S. Chiara, die Basilica di S. Maria Degli Angeli, aber

auch andere außergewöhnliche Plätze wie beispielsweise die Einsiedelei „Carceri“ (siehe Abb. unten) und die Burg „Rocca“. Trotzdem blieb noch immer genügend Freizeit, um andere Ministranten näher kennen zu lernen. Nach informativen, lustigen, aber auch anstrengenden fünf Tagen fuhren wir dann schlussendlich am Freitag bei strömendem Regen nach Hause.

Theresa Kubelka & Magdalena Steiner



Die jungen Wallfahrer in der Einsiedelei Carceri.

FASCHING

Lachen

Akt christlicher Nächstenliebe?

Wie das Mitleiden und Trösten ist auch das Mitlachen und das Zum-Lachen-Bringen ein Akt christlicher Barmherzigkeit. Lachen hat heilende Wirkung: In manchen Krankenhäusern gehört Spaß und Lachen zum Therapiekonzept. Eigentlich nichts Neues, wusste doch schon Christian Morgenstern (gest. 1914): „Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte, durch die viel Gutes in den Menschen hineinhuschen kann.“

Nach Peter Kane

Über sein Scheitern zu lachen

ist größere Lebenskunst, als über seine Leistung zu lachen.

Je perfekter wir sein wollen, umso sicherer peinigen uns Druck- und Versagensängste. Der Schlüssel zum Scheitern ist der Versuch, es allen recht zu machen. Höchstleistung ist nur möglich, wenn ich sie nicht um jeden Preis will.

Ute Lauterbach, Glücks- und Schicksalsforscherin

Viel versprechend

„Warum willst du Stefan nicht heiraten?“ fragt die Freundin. „Seine Vergangenheit ist tadellos und seine Zukunft ist doch sehr viel versprechend.“ „Ja, das schon, aber seine Gegenwart stört mich.“



Weltjugendtreffen 2005

Als Zivildienstler standen mir heuer genau 10 Tage Urlaub zur Verfügung (plus ein paar Tage Zeitausgleich). Was mach ich nur in den wenigen Tagen? Im letzten Moment entschied ich mich für die Reise zum Weltjugendtreffen (WJT) nach Köln, denn nach Griechenland kann ich immer noch fahren und Musikfestivals gibt es jedes Jahr. Obwohl ich nur vage wusste, was mich in Köln erwarten würde, meldete ich mich bei der Katholischen Jugend Steiermark für die Fahrt zum WJT an.

Köln ich komme!! Mit dem Bus ging es vorerst nach Erkner (Vorort von Berlin), wo wir unsere Vorbereitungsstage hatten. Die Fahrt dorthin war spannend, denn ich kannte vor der Reise keinen der anderen Jugendlichen. Nach 10 Stunden Fahrtzeit war ich jedoch schon mit dem einen oder der anderen ins Gespräch gekommen. In Erkner waren wir bei Familien der katho-

den Supermärkten und erhielten von den Leuten verschiedenste Reaktionen. Diese gemeinsamen Aktionen schweißten unsere Gruppe noch mehr zusammen. Zu bald mussten wir unsere Sachen in Berlin packen, um dann zu dem Hauptprogramm des WJT nach Köln zu kommen.

Die Zugfahrt erforderte, sowie alle anderen Ortswechsel, einen guten Zusammenhalt der Gruppe, denn wir hatten auch eine Blinde und zwei Rollstuhlfahrer mit. So durfte jeder mal bei diversen Hindernissen (Stufen,...) anpacken. Freundlich wurden wir von den Familien der katholischen Pfarrgemeinde Bechen (kleiner Ort nahe Köln) empfangen, bei denen wir auch untergebracht waren. Die Verteilung der Pilgerpa-

spät. In Köln waren auch die österreichischen Bischöfe vertreten. Bischof Kapellari besuchte unsere Reisegruppe in der gastgebenden Pfarre, Kardinal Schönborn liefen wir zufällig nach dem Startgottesdienst über den Weg und trafen bei einer von ihm gehaltenen Katechese, die äußerst interessant war, wieder auf ihn. Unser Jugendbischof Lackner fand uns zufällig



Katholische Jugend Steiermark mit Bischof Lackner am Marienfeld.

zwischen 800.000 Jugendlichen am Marienfeld, die ihre Matten ohne Zwischenraum ausgebreitet hatten, um dort unter freiem Himmel zu übernachten. Die Nacht war zwar sehr kühl, aber Gott sei Dank regnete es nicht. So viele Leute auf einem Fleck hatte ich noch nie erlebt. Man musste ungeheuer aufpassen, dass man sich auf dem riesigen Gelände nicht verirrt und seinen Platz wieder fand.

Zum Abschluss des Weltjugendtreffens stand ein gemeinsamer Gottesdienst mit dem Papst auf dem Programm. Es war sehr beeindruckend und mitreißend mit einer Million Menschen gemeinsam zu feiern. Nach einem langen Fußmarsch zu unserem Bus traten wir unsere Heimreise an. Ich nahm nicht nur mein gesamtes Gepäck mit nach Hause, sondern auch die Begeisterung und Kraft der gemeinsamen Feiern, viele neue schwungvolle Lieder und neue Bekanntschaften aus der Nähe und auch Ferne.

Thomas Kubelka



Beim Eröffnungsgottesdienst im Stadion. Dahinter: Teilnehmer aus Kalifornien.

kete und auch das Begrüßungsfest in Bechen waren perfekt organisiert. Allerdings zeigte sich in der Gesamtorganisation, dass es schwierig ist, so viele Gäste zu versorgen - vor allem das Verkehrssystem war überlastet. So kam es, dass wir viel zu Fuß gingen und auf den Bahnhöfen des öfteren länger warten mussten. Dies war aber überhaupt nicht schlimm, denn man war ja nicht allein unterwegs.

Neben den Steirern war man ständig umringt von Jugendlichen aus aller Welt. Eine ganz eigene, überwältigende Atmosphäre. Sprechchöre, Gesänge und Gebete in den verschiedensten Sprachen - im Zug und auf der Straße - von früh bis



Thomas Kubelka mit der Gitarre.

lischen Pfarrgemeinde untergebracht. Noch nie zuvor hatte ich so eine tolle Gastfreundlichkeit erlebt.

Das Programm in Berlin bestand neben Gottesdiensten in der Pfarre und Pfarrfest aus gemeinsamen Unternehmungen (z.B. Kanu fahren), Sightseeing in Berlin und einem Sozialprojekt. Dies war eine interessante Erfahrung, denn wir sammelten Lebensmittel für Bedürftige vor

Sommerlager 2005

Wir, die Jungscharführer, haben uns heuer entschlossen eine Zeitung über das Jungscharlager zu machen. Jede Kindergruppe hat je einen Tag dokumentiert. Aus Teilen dieser Berichte wurde für die vorliegende Pfarrzeitung ein Tag zusammengesetzt. Die gesamte Lagerzeitung mit vielen Bildern gibt es als Download unter www.kjswildon.at.tt.

Ankunft

Wir sind 31 Kinder und 9 Begleiter der Jungschar Wildon und machen heuer die Sommeralm, das größte geschlossene Weidegebiet Mit-

tel-euro-pas unsicher. Damit wir nicht jeden Tag uns ein Bett zwischen den Kuhfladen suchen mussten, fanden wir Unterkunft in der Felix Bacher Hütte.

Vormittag

Der Morgensport begann schon um 7.15 Uhr. Wir waren noch sehr müde, weil wir wenig geschlafen haben. Wir wurden mit Staffellauf, Kniebeugen, Slalomlauf und Gymnastik „gequält“.

Nach einer Stunde gab es Frühstück. Wir aßen uns voll - so viel wir konnten. Es gab Cornflakes, Tee, Kakao, Kaffee, Aufstriche und sogar Kipferl.

Um 9.15 Uhr starteten wir eine große Wanderung, damit wir uns in der Gegend besser auskennen. Auf der Skipiste gingen wir den Almlandwanderweg entlang. Oben angekommen, machten wir ein lustiges Spiel, bei dem wir mit dem Handrücken eine Münze, ohne sie fallen zu lassen, weitergeben mussten. Nach dem Spiel wanderten wir weiter zu den drei Kreuzen, wo wir Lieder sangen und ein Gruppenfoto machten (siehe großes Bild).

Danach marschierten wir den Mariazellwanderweg zum großen

Wettlauf, bei welchem man im Bach ein Wettex eintauchen, einen kleinen Parcours laufen und dann das Wasser in einen Behälter auspressen musste. Sobald ein Viertel Liter im Behälter war, war der Wettbewerb zu Ende. Bei Christian musste man mit großen Gummilufthandschuhen drei Bälle in einen Kübel hineinwerfen. Bei Veronika wurden „Kuhfladen“ (Frisbeescheiben) weit geworfen. Danach ging es ab zu Theresa, bei der man ein Rätsel lösen musste. 20 Wörter waren zu finden. Bei Katharina musste man mit einer Wasserspritzpistole drei Bälle in ein Loch schießen.

Wenn alle diese Wettbewer-

be überstanden waren, ging es ab zu Thomas, bei dem man 15 Holzstöcke (mindestens Eigengröße) suchen musste. Als wir alle Stecken gefunden hatten, baute Thomas das Lagerfeuer auf, und Christian spitzte die Stöcke zum Grillen. Danach wurde das Feuer entzündet. Um 20.00 Uhr konnten wir anfangen Knacker, Kartoffel und Knoblauchbrot zu grillen. Dazu gab es noch ein gutes Salatbuffet und viele Saucen.

Abend

Danach gingen wir uns für die Mini-Playback-Show schminken. Wir waren aufgeregt, manche sogar ängstlich. Um ca. 21.00 Uhr war es endlich so weit, wir durften runter

Windrad. Dort bildeten wir einen Kreis und danach einen Menschenknoten, den wir dann wieder öffnen mussten.

Anschließend machten wir einen größeren Umweg zurück zur Hütte. Wir waren schon sehr hungrig und wollten schnell in die Hütte. Zum Mittagessen gab es eine leckere Buchstabensuppe und Spagetti mit Fleischsoße und Parmesan.

Nachmittag

Nach einer kleinen Mittagspause ging es ab zu den nächsten Wettbewerben. Bei Angelika gab es einen





Ein Menschenknoten wird aufgelöst.

gehen zur Mini-Playback-Show. Wir konnten nur mehr staunen, wie sich der Esssaal in eine coole Disco verwandelt hatte. Es gab tolle Lichteffekte, die Thomas bediente, und Nebel, den Angelika erzeugte; wie in einer Disco. Wir hatten sogar einen tollen Disc-Jockey namens Christian. Jetzt begann die Show.

Es gab drei, die live sangen, andere, die Playback sangen und Gruppen, die gemeinsam tanzten. Es war cool, lustig, genial, spannend, aufregend und rappig. Dann war eine kurze Technikpause. Dann wurde es erst über-cool. Die Band „Wild on camp“, sie bestand aus Christian (E-Bass), Magdalena an der E-Gitarre, Thomas an der Trommel, Theresa an der Querflöte und Katharina (Gesang). Sie spielten fünf Lieder für uns; unter anderem das „Rapp Huhn“. Dieses Lied hat uns besonders gut gefallen.

Um 02.00 Uhr sind die letzten schlafen gegangen.

Es war die coolste Mini-Playback-Show, die es je gegeben hat.



Tolle Stimmung bei Wild on Camp: Im Vordergrund: Bernadette Eckert, Lisa Strohriegl und Bettina Hammer.

Die Lager-Olympiade

Diese Sammlung von Wettbewerben zieht sich durch die gesamte Woche. Neben sportlichen Aktivitäten zählen dazu auch Geschicklichkeitsbewerbe und Wissensspiele.

Großer Wert wird auf die Zusammenarbeit in einer Gruppe gelegt. Altersunterschiede gleichen wir durch eine bewährte Umrechnungsformel aus.



Sarah Hammer und Alexandra Trummer hüpfen im Sack.

Die Begleiter beobachteten alle Kinder in dieser Woche und gute Beispiele für unaufgeforderte gegenseitige Hilfe gehen massiv in diese Bewertung ein und haben die Olympiade auch schon entschieden.

Die Lagerolympiade 2006 entschied Christina Kraus vor Stefan Kubelka und Simon Hammer für sich.

Gerhard Weiss

Jungscharstunden

Nachwuchs gesucht - Profis willkommen

Der Aufwand bei den Jungscharstunden ist nicht zu vergleichen mit der Schule. Man trifft sich alle zwei Wochen und kann mit anderen Kindern spielen, basteln oder nur das tun, was gerade Spaß macht.

Alle, die uns nicht kennen, laden wir einfach ein zu den Gruppenstunden zu kommen, dort könnt Ihr alles erfahren. Also nichts wie hin:

Ort: Jungscharräume im Pfarrhof Wildon

Zeitraum: 14 bis 16 Uhr

Termine: 14. und 28. Jänner 2006

11. und 25. Februar 2006

Essen auf Rädern

Eine Sozialeinrichtung feiert Geburtstag: Essen auf Rädern gibt es in unserer Pfarre seit dem Jahre 1990. Im Laufe des 15-jährigen Bestehens ist aus einer Initiative der Sozialrunde unserer Pfarre durch viel Einsatz eine etablierte Einrichtung geworden. Zur besseren Über-

Unzählige Arbeitsstunden der freiwilligen und ehrenamtlichen Helfer sind die Basis für diesen wichtigen Dienst für die Mitmenschlichkeit. Benützung und Betrieb des Fahrzeuges in Wildon sowie die Verwendung geeigneter Warmhaltegeschirrs sind durch viele Sponsoren möglich. In Weitendorf wird von den Zustellern der private Pkw ver-



Frau Rosa Egger serviert „Essen auf Rädern“.

sicht und leichteren Bewältigung der Aufgaben wurden je eine Gruppe für die Gemeinden Weitendorf und Wildon gebildet.

Die Teams sorgen dafür, dass im Betreuungsbereich trotz kalter Küche zu Mittag ein volles Menü gespeist werden kann. Dieses wird vom Gasthaus F. und E. Draxler gut, abwechslungsreich und frisch zubereitet.

Im Gemeindegebiet von Weitendorf bringen Grete Heinisch, Maria Kaiser, Maria Kowald, Maria Mayerhofer, Maria Prah (Leitung), Franz und Maria Zirngast und Rosa Zöhrer die Gerichte zum Tisch. Für Wildon sorgen Elfriede Bauer (Leitung), Rosa Egger, Alois Fekonja, Linda Hubmann, Maria Kaufmann, Roswitha Rungaldier, Gertrude Spurej und Dieter Tiefenbacher.

wendet. Für die „Gäste zu Hause“ fallen keine Transportkosten an.

Wichtig ist den Teams, dass das Mahl mit Esstemperatur persönlich übergeben werden kann. Dabei überzeugen sich die Zusteller, dass es ihren „Kunden“ gut geht. Wesentliche Voraussetzung dafür ist das Miteinander innerhalb der Teams.

Das Service kann von allen Altersgruppen in Anspruch genommen werden. Bei Bedarf melden Sie sich bitte in den Gemeindeämtern, bei Frau Bauer, bei Frau Egger, bei Frau Prah oder im Gasthaus Franz und Eva Draxler.

Die Pfarre Wildon dankt den Helfern für den konsequenten Einsatz und wünscht alles Gute für den Dienst am Nächsten.

Dr. Franz Holler

Wir danken ...

Erntedankfest 2005

Das Brot für die Agape haben Regina Zöbl, Mathilde Fruhmann und Anna Kurzmann gespendet. Herzlichen Dank.

Neue Vorhänge

Frau Gertrude Höller aus Neudorf hat für die Beichtstühle neue Vorhänge geschneidert. Dankeschön.

Neues Altartuch

Frau Maria Hötzl hat für den Volksaltar ein neues Tuch gehäkelt und gespendet. Auch ihr einen herzlichen Dank.

Die Herrlichkeit der Welt ist immer entsprechend der Herrlichkeit des Geistes, der sie betrachtet. Der Gute findet hier sein Paradies, der Schlechte genießt schon hier seine Hölle.

Heinrich Heine

Aus der Redaktion:

Werte Leserin! Werter Leser!

In dieser Ausgabe finden Sie einen Zahlschein beigelegt. Wir bitten Sie mit einer Spende einen Teil der Herstellungskosten unserer Gemeindezeitschrift zu übernehmen. Für Ihre finanzielle Unterstützung danken wir besonders herzlich.

Lob freut uns:

Ihre Pfarrzeitung ist wirklich beachtlich und die Qualität überzeugend!

Sabine Distl
DIÖZESANMUSEUM GRAZ

... und habe die Pfarrzeitung durchgesehen... Sie ist wirklich super... Viele Bilder und ansprechende Themen. Ihr macht eure Sache sehr gut...

Elisabeth Kaiser

Der Sonntag

gebe uns Gelegenheit, in Ruhe und innerer Sammlung, unserem Schöpfer zu begegnen, erklärte Papst Benedikt XVI. nach dem Mittagsgebet in Castel Gandolfo am 11. September. Er rief die Gläubigen dazu auf, das Geschenk dieses Tages zu nutzen.

Die Opfer des Hurrikans „Katrina“

erhielten auch von der katholischen Kirche der USA große finanzielle Unterstützung. Die Ergebnisse der Sonderkollekten für die Menschen in den Katastrophengebieten am Golf von Mexiko seien überwältigende Zeugnisse der Solidarität, erklärte der Vorsitzende der US-Bischöfskonferenz, Bischof William Skylstad.

zusammengestellt von Johann Eder

Neu gestaltetes Musikheim gesegnet.



Im neuen Probenraum des Musikheimes: Gründungsmitglied Josef Roßmann, Bezirksobmann Albin Prinz, Bgm. Josef Kaiser, Baumeister DI Johann Oster, Bgm. Ingrid Weber, Kapellmeister Fritz Kribernegg, LAbg. Mag. Christine Koller, Pfarrer Josef Wendling, Bgm. Franz Kicker, Obfrau Margareta Kickmaier, Schriftführerin Karoline Kicker (v.l.n.r.). Foto: Pixelmaker

CHRONIK

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:



Wagner Emily, Weitendorf
Riemer Caroline, Wildon
Kerschbaumer Alexander, Wildon
Moser Tobias, Wildon
Prutsch Nico, Greith/Stocking

Kaufmann Hannah, Wildon
Neumann Marcel, Wildon
Graßmugg Magdalena, Afram
Jöbstl-Arbeiter Katharina, Unterhaus
Edlinger Florian, Wildon

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:

Lederer Mario und Dörr Martina
Draxler Markus und Imor Michele Ann
Hauser Erwin und Hauser Petra



Von uns sind gegangen:

Göbl Stefanie, Wettmannstätten, 1914
Jauch Franz, Wildon, 1932
Gergitsch Margarete, Raaba, 1918
Scheucher Alois, Wildon, 1940
Unterthor Maria, Weitendorf, 1932
Mayerhofer Maria, Wildon, 1917
Hutter Siegfried, Wildon, 1959
Maier Margareta, Weitendorf, 1924
OSR Zunegg Erich, Wildon, 1918
Schweinzger Maria, Allerheiligen/W., 1919
Fuchs Maria, Sukdull, 1948
Scherr Rosa, Wildon, 1949
Gaß Helmuth, Feldkirchen, 1944
Püschmann Ingrid, Leibnitz, 1948

Moder Josef, Greith/Stocking, 1949
Haas-Sabin Siegfried, Wildon, 1928
Kreiner Margareta, Weitendorf, 1926
Cejka Ida, Wildon, 1947
Grasch Franz, Kaindorf, 1923
Heuschneider Marcel, Wildon, 2003
Stöfler Martha, Wildon, 1930
Kiligam Helene, Graz, 1910
Jöbstl-Arbeiter Alois, Wildon, 1921
Neumeyer Cäcilia, Wildon, 1925
Ramser Helga, Graz, 1952
Alber Juliane, Weitendorf, 1929
Sailer Johann, Wildon, 1921
Jazenko Theresia, Wildon, 1917



PFARRKALENDER

Taufsonntage

18. Dezember 2005
15. Jänner 2006
19. Februar 2006
19. März 2006
30. April 2006

Gottesdienste in der Pfarrkirche Wildon

Sonntag	9.15 Uhr
Mo, Mi, Do, Fr	19.00 Uhr
Di, Sa	7.30 Uhr
Sonntag-Vorabend-Messe	
Allerheiligen bis Ostern	18.00 Uhr
Ostern bis Allerheiligen	19.00 Uhr

Beicht- und Aussprachemöglichkeit in der Stunde vor Beginn des Gottesdienstes und nach Vereinbarung! Tel.: 03182/3224

Pfarrball

Samstag, 21. Jänner 2006, im Kultursaal des Schlosses Wildon
Die Landjugend Wildon lädt Sie herzlich ein.

Firmung

Sonntag, 23. April 2006, Beginn 10.30 Uhr

Erstkommunion

Sonntag, 21. Mai 2006, Beginn 10.00 Uhr

Familiensonntag mit rhythmischer Messe

6. Jänner 2006
5. Februar 2006
5. März 2006
2. April 2006

KALENDER ZUR WEIHNACHTSZEIT

Adventkonzert in der Pfarrkirche

Samstag, 17. Dezember 2005, Beginn 19.00 Uhr
gestaltet von der Chorgemeinschaft der Herrand-von-Wildon-Musikschule

Adventversehänge

Dienstag, 21. Dezember 2005, ab 14.00 Uhr; bitte im Pfarramt anmelden (Tel.: 3224)

Weihnachtslieder

gespielt vom Musikverein „Marktkapelle Wildon“

Sonntag, 18. Dezember 2005

16.00 Uhr:	Neudorf (Kapelle),	Stocking (Kapelle)	
17.00 Uhr:	Aug (Kreuz),	Kainach (Kapelle)	
18.00 Uhr:	Afram (Kapelle),	Lichendorf (Kapelle),	Unterhaus (Kapelle)
19.00 Uhr:	Kollisch (Kapelle),	Weitendorf (Kapelle),	Wurzing (Hubertuskapelle)

Heiliger Abend, 24. Dezember 2005

16.00 Uhr: Friedhof Wildon, zum Gedenken an die Verstorbenen
22.30 Uhr: Kirchplatz, Turmblasen

Kindermette

Heiliger Abend, 24. Dezember 2005, Beginn 16.30 Uhr

Christmette

Heiliger Abend, 24. Dezember 2005, Beginn 23.00 Uhr
Musikalische Gestaltung: Männergesangsverein Wildon

Stephanietag

Montag, 26. Dezember 2005, Hl. Messe
Gestaltung: Landjugend Wildon

Sternsingen

Montag, 2. Jänner 2006

Weitendorf, Klein-Weitendorf, Neudorf, Kainach, Grazer Straße, Kollisch, Unterhaus, Wurzing

Dienstag, 3. Jänner 2006

Stocking, Wildon-rechts, Wildon-links, Afram, Wildon-Heresch, Wildon-Im-Morregrund

